

DIE NEUE WELTORDNUNG

Die USA haben ihre Macht überdehnt und sich ungewollt einen übermächtigen Block autoritärer Staaten zu Gegenspielern gemacht. Sie öffneten ihnen ohne weise Voraussicht die Tür zur Weltherrschaft.



QUERGEDACHT
DI DR. KLAUS WOLTRON

Die Demokratie steht zur Wahl“, rief Präsident Joe Biden unlängst seinem Publikum zu. „Donald Trumps Lügen brachten einen Mob nach Washington. Anstatt diesen als Kriminelle zu bezeichnen, nennt er sie Patrioten“, so der Präsident eines Landes, dessen Position als führende Nation der Welt bedenklich ins Wanken geraten ist. Die USA haben ihre Macht überdehnt und sich ungewollt einen übermächtigen Block autoritärer Staaten zu Gegenspielern gemacht. Sie öffneten ihnen ohne weise Voraussicht die Tür zur Weltherrschaft. „Die USA sind überfordert mit der Fülle der Kriege, der Konflikte, der Herausforderungen“, sagt Herwig Münkler, Politikwissenschaftler an der Humboldt-Universität Berlin. „Und so verabschieden sie sich aus eigenem Antrieb von ihrer ehemaligen Rolle.“

Der Verdacht, dass dies „der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe“, erfolgt, ist freilich nicht von der Hand zu weisen.

An allen Ecken und Enden des einstigen Weltreichs werden die USA am Bart gezaust. Im Gelben

DIE EU WIRD BALD SICH SELBST ÜBERLASSEN SEIN. WIE KONNTE ES GESCHEHEN, DASS EUROPA EINEN SOLCHEN NIEDERGANG ERLEBEN MUSS?

Meer reagiert Peking gereizt auf die gegenseitigen Provokationen um Taiwan. Im Roten Meer stören die vom Erzfeind Iran gestützten Huthi-Rebellen die Schifffahrt und zwingen Öltanker, die teure Route rund um Afrika wiederzubeleben.

Nordkorea hat sich mit Waffentlieferungen an Russland mächtige Unterstützung gesichert und schießt Raketen gefährlich Richtung Südkorea.

Der treueste US-Verbündete im Nahen Osten, Israel, wurde vom Hamas-Mob überfallen und in eine mörderische Auseinandersetzung verwickelt, welche die gesamte islamische Welt gegen Nicht-Muslime, „Glaure“, aufbringt. Die UNO fasste israel-feindliche Beschlüsse.

EUROPA BLEIBT DIE ROLLE DES BÜRGEN UND ZAHLERS

Um diesen Widrigkeiten die Krone aufzusetzen, entwickelt sich der Stellvertreterkrieg in der Ukraine zu einem blutigen Fass ohne Boden. Putin plant einen langen Krieg, und die Kraft der USA nähert sich dem Ende. Joe Biden kündigte an: „Wir werden niemals mehr unbegrenzt Geld in endlose Kriege pumpen.“

Die Rolle des Bürgen und Zahlers bleibt damit der schwächelnden EU. Alle Kriege der USA in den letzten Jahrzehnten endeten mit Rückzug oder Niederlage. Im Namen der Verteidigung der Demokratie hinterließ man Chaos, Millionen Tote und Flüchtlinge: im Irak, in Afghanistan, Syrien, Libyen – aber keine Demokratie.

Auf diesen Trümmern entsteht eine neue Weltordnung. Die neuen Spieler – der autoritäre Block China/Russland und Indien – machen den Demokratien USA und EU die Herrschaft streitig. Bis sich ein Gleichgewicht einpendelt, wird noch viel geschehen: Man kann nicht erwarten, dass sich die USA ohne großen Widerstand vom Thron stoßen lassen werden.

Europa hingegen hat diesen schon nach dem Ersten Weltkrieg aufgegeben und wurde zu einem Trabanten der USA. Die EU wird bald sich selbst überlassen sein. Die Rolle als Waisenkind ist den wohlstandsgewohnten und ganz und gar nicht kämpferischen Europäern nicht auf den Leib geschrieben und schreckt sie aus ihrem satten Wohlleben auf wie ein kalter Guss. Wie konnte es geschehen, dass auch Europa einen solchen Niedergang erleben muss? Ist die Lage auf dem Globus schuld? Verbrauchten wir im Zuge einer glorreichen, aber von Gewalt, Krieg und Feindschaft gekennzeichneten jahrhundertelangen Geschichte langsam unsere Kräfte? Oder raubte uns der schlechende Verfall des demokratischen Systems die Fähigkeit, mit den Herausforderungen einer neuen Zeit – neuen Technologien, Wettbewerbern und der weltweiten brutalen Konkurrenz – fertig zu werden?

Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht an die segensreichen Errungenschaften der Demokratie erinnert werden: Der Bürger



Nordkoreas Machthaber Kim Jong-un testet Raketen und sichert sich mit Waffenlieferungen an Russland mächtige Unterstützung.

hat mehr Freiheiten und Rechte als in Diktaturen, kann frei wählen, wo er leben, was er sagen und tun will. Die Korruption sei geringer als in Autokratien. Der Machtwechsel erfolge durch Wahlen und nicht durch gewaltsame Maßnahmen usw.

AUCH DIE EU LEIDET AN MÄNGELN IHRER DEMOKRATISCHEN STRUKTUR

Es scheint, dass diese Beschreibung nicht mehr ganz stimmt. Gewaltige Korruptionsfälle werden bekannt, in die Personen mit großer Nähe zur Politik involviert sind. Es gibt oft keinen wirklichen Machtwechsel: Nach der Wahl schließen sich Parteien zusammen, die einander vorher bekämpft haben.

Der Wähler hat das Nachsehen, seine Bereitschaft, für das Gemeinwohl einzutreten, schwindet. Jene Schwäche aber, welche sich am gefährlichsten auswirkt, ist die mangelnde

Qualifikation und Fähigkeit der Parlamentarier, die wahren Sorgen der Wähler zu erkennen und ihnen tatkräftig zu begegnen.

Die Folgen: Erstmals seit über 20 Jahren gibt es weltweit mehr Autokratien als liberale Demokratien: Die Despoten sind auf dem Vormarsch. Auch die EU leidet an Mängeln ihrer demokratischen Struktur (Verfassung hat sie ja bis heute keine). Das Konstrukt gleicht einem Sattel auf einem ungehorsamen Pferd.

Dies alles entspricht weitestgehend dem Urteil eines Chinesen, den ich vor Jahren im Shaolin-Kloster zu Dengfeng in der Provinz Henan um seine Meinung

DIE GEFÄHRLICHSTE SCHWÄCHE IST DIE MANGELNDE QUALIFIKATION & FÄHIGKEIT DER POLITIK.

zur EU und deren Gesellschaftsform befragte. Seine Einschätzung, zusammengefasst: „Strukturelle Mängel sind die Ursachen für die derzeitige Schwäche des westlichen Systems. Minder qualifizierte Politiker sind nicht in der Lage, langfristige Pläne zu formulieren, geeignete Talente auszuwählen, schmerzhaft, aber notwendige Reformen durchzuführen. Der Mangel an politischer Dauerhaftigkeit und schwankende Haltungen – all das hängt mit einem solchen System zusammen. Und wo sind die Anführer?“ Dies schildert die wichtigsten Gründe für unser Zurückfallen. Es bleiben zwei Fragen:

1. Wie kann man dem Übel beikommen?

2. Wie lange wird es dauern, bis die Autokratien, durch ihre eigenen Probleme geschwächt, wieder zurückfallen?

Wir sind gut beraten, uns auf Punkt 1 zu konzentrieren: Der zweite liegt in ferner Zukunft. ■